

Agaporniden – die Unzertrennlichen



Vereinsvortrag vom Mai 2008
Vortragender - Spartenleiter für GS
Pichelbauer Felix

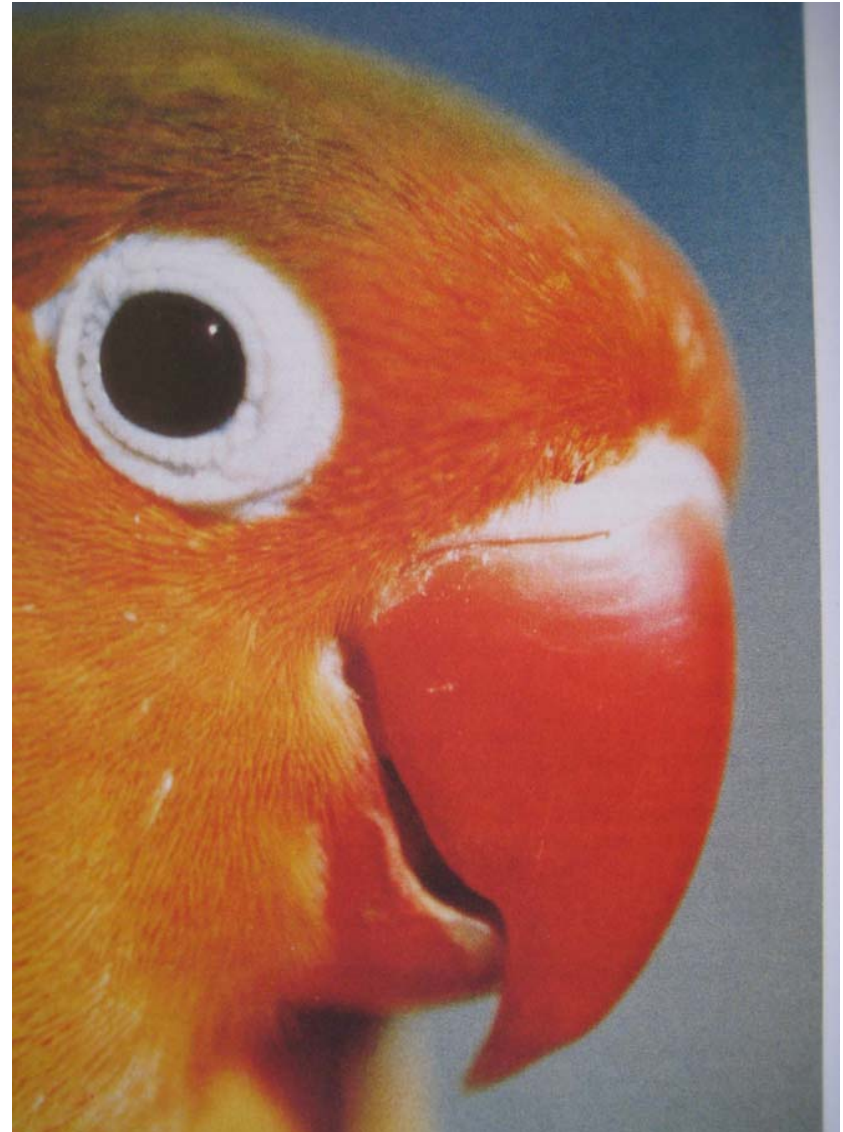
Agapornis

Agapornis oder auch Unzertrennliche

sind kleine kurzschwänzige Papageien und haben die gleichen charakteristischen Merkmale aller Papageien: kurze Beine und Füße mit paarig angeordneten Zehen, von denen die erste und vierte nach hinten und die zweite und dritte nach vorne gerichtet sind. Ein im Vergleich zum restlichen Körper großer Kopf mit stark gekrümmtem Schnabel, eine dicke muskulöse Zunge und leuchtendem Gefieder. Die deutsche Benennung „Unzertrennliche“ geht auf die falsche Annahme zurück das sich die Partner bis in den Tod hinein treu sind. Eine grobe Unterteilung kann man folgendermaßen vornehmen:

1. Agaporniden mit Augenring sind:

- Schwarzköpfchen
- Pfirsichköpfchen
- Erdbeerköpfchen
- Rußköpfchen



Pfirsichköpfchen

- **2. Agaporniden ohne Augenring sind:**

- Orangeköpfchen
- Grauköpfchen
- Taranta
- Grünköpfchen
- Rosenköpfchen

Zu den Arten deren Geschlechter offensichtlich zu unterscheiden sind gehören:

Orangenköpfchen, Grauköpfchen und Taranta.

Die restlichen Arten lassen sich rein äußerlich geschlechtlich nicht unterscheiden.

Bei den Brutgewohnheiten will ich jetzt nur über Rosenköpfchen und Schwarzköpfchen sprechen.

Beide Arten tragen zum Nestbau Rindenstücke in den Nistkasten – wobei die Rosenköpfchen sich die Rinde in das Schwanzgefieder stecken und die Schwarzköpfchen das Material im Schnabel eintragen woraus resultiert das die Schwarzköpfchen größere Stücke in den Nistkasten bringen und dadurch den ganzen Nistkasten damit füllen so das nur noch ein kleiner einstig in die Nistkammer bleibt, wogegen die Rosenköpfchen nur eine dünne Schicht auf den Boden einbringen mit einer seitlichen Polsterung.

Brutverlauf bei beiden Arten gleich:

Das Gelege umfasst 4-6 Eier. die Jungen schlüpfen nach einer Brutdauer von 22-23 Tage und bleiben bis zum Alter von etwa 40-42 Tagen im Nest. Selbständig sind sie mit 7- 8 Wochen.

Es gibt beide Arten in den verschiedensten Mutationen. In meinen Augen ist bei den Rosenköpfchen Lutino die schönste Farbe.

Orangeköpfchen(Agapornis Pullarius)

- Das **Orangeköpfchen** erreicht eine Körperlänge von gut 14 Zentimeter sowie ein Gewicht von rund 40 bis 45 Gramm. Die Geschlechter zeigen nur einen geringen Geschlechtsdimorphismus, lediglich der orangene Scheitel fällt beim Männchen etwas kleiner und kräftig gefärbter aus. Das Gefieder ist überwiegend grünlich gefärbt, wobei die Bauchseite etwas heller gefärbt ist. Markantes Merkmal ist die orangerot gefärbte Stirn, die den Vögeln den deutschen Namen gab. Die Wangen und der Kehlbereich sind ebenfalls hell orange, jedoch deutlich blasser als der Stirnbereich. Der Bürzel sowie die oberen Schwanzfedern und die Schultern weisen eine bläuliche Färbung auf. Die Flügelunterseite ist beim Männchen schwarz gefärbt, beim Weibchen grünlich. Der Schnabel ist fleischfarben bis leicht orange gefärbt, die Extremitäten weisen eine gräuliche Färbung auf. Die Iris der Augen ist dunkelbraun gefärbt. Orangeköpfchen leben in geselligen Gruppen, gelegentlich auch paarweise. Die Art ist in ihrem Bestand heute noch nicht gefährdet und gebietsweise sehr häufig anzutreffen.



Grauköpfchen (*Agapornis canus*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Das Grauköpfchen lebt an den Küsten der Insel Madagaskar und vereinzelt auf ein paar umliegenden Inseln. Sie bevorzugen Graslandschaften mit Gebüsch, Waldränder und Kulturlandschaften wie Reisanbaugebiete in Höhen bis zu 1500 Meter. Sie leben in Gruppen von bis zu 30 Tieren. Die Nahrung besteht aus Grassamen, Früchten und Reis. Die Grauköpfchen nisten in Baumhöhlen, in denen sie ein Nest aus Gras- und Rindenteilen formen. Die Bestände in Madagaskar sind relativ stabil.

Merkmale:

Beim Männchen sind der Kopf, der Hals, der Nacken und die Brust hellgrau gefärbt. Die Handschwingen weisen eine schwarze Färbung auf, die Schwanzfedern haben einen schwarzen Streifen, der Flügelrand ist weiss. Der restliche Körper ist grün. Das Weibchen ist ganz grün gefärbt, nur das Gesicht ist grau durchzogen. Bei beiden ist der Schnabel hornfarben. Die Körperlänge beträgt rund 14 cm.

Zucht:

Die Zucht von Grauköpfchen in Gefangenschaft ist schwierig. Die scheuen Tiere lassen sich allzu leicht aus der Ruhe bringen, weshalb die Brut oft scheitert. Wenn überhaupt, gelingt die Zucht selten beim ersten Mal. Das Gelege besteht aus 3 bis 5 Eiern. Diese werden nur vom Weibchen bebrütet. Der Hahn ist für die Fütterung des Weibchens zuständig und übernachtet oft nicht im Nistkasten. Die Jungen schlüpfen nach 21 bis 23 Tagen.



Taranta - Unzertrennlicher (*Agapornis taranta*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Wie der Name sagt, leben die "Tarantas" im Hochland von Äthiopien und Eritrea in Höhen zwischen 1500 bis 3000 m.ü.M. Die Bergpapageien leben in ihrer Heimat in Schwärmen in waldreichen Gebieten. Sie leben in Familien von drei bis acht Tieren. Sie bevorzugen die Kronen der hohen Bäume. Die Nächte verbringen Bergpapageien gerne in Baumhöhlen. Die Nahrung besteht aus Samen, Beeren und Früchten.

Merkmale:

Beim Männchen sind die Stirn, die Augenringe und der vordere Oberkopf rot, die Handdecken und der untere Teil des Schwanzgefieders sind schwarz, die Handschwingen dunkelbraun. Das restliche Gefieder ist grün. Bei Weibchen ist kein rot im Gefieder vorhanden. Beide haben aber einen roten Schnabel.

Zucht:

Die Zucht von Bergpapageien ist anforderungsreich und erfordert oft viel Geduld. Die ersten Bruten misslingen oft. Wenn es aber einmal funktioniert hat, treten später kaum mehr Probleme auf. Im Gegensatz zu ihren Artgenossen bauen die Bergpapageien im Nistkasten kein richtiges Nest. Höchstens ein paar dünne Rindenreste dienen als minimale Unterlage. Das Gelege besteht aus vier bis fünf Eiern. Die Brutzeit dauert mit 24 bis 26 Tage relativ lange. Auch die Nestlingszeit dauert mit 38 bis 40 Tage länger als bei anderen Agaporniden.



Rosenköpfchen (*Agapornis roseicollis*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Der Lebensraum der Rosenköpfchen ist Südwestafrika. In Namibia leben sie dort in bis zu 1600 m.ü.M in eher trockenen Regionen im Umfeld von Wasserstellen. Die Gruppengröße variiert zwischen fünf und zwanzig Vögeln. Während der Reifezeit wurden aber schon Schwärme aus mehreren hundert Tieren beobachtet. Die Hauptnahrung besteht aus Samen aller Art, in erster Linie Grassamen, die am Boden gesammelt werden. Rosenköpfchen übernachten und brüten oft in Nestern zusammen mit Siedelsperlingen und Webervögeln. Aber auch Felsspalten und Maueröffnungen dienen als Bruthöhlen.

Merkmale:

Das Männchen und das Weibchen weisen die gleiche Färbung auf. Die Stirn und der Vorderkopf sind rot gefärbt. Die Kehle, das Kinn und die Wangen haben eine hellrote Farbe. Die Handschwingen sind schwarz und am Rand gelb gesäumt. Die Mitte der unteren Schwanzfedern ist schwarz. Der Rand des Flügelbugs ist gelb. Der Unterrücken, das Bürzelgefieder und die Oberschwanzdecken sind blau. Der Rest ist grün in unterschiedlichen Schattierungen. Der Schnabel ist hornfarbig mit einer braunschwarzen Spitze. Die Körperlänge beträgt zwischen 17 und 18 cm. Rosenköpfchen existieren mittlerweile als Farbmutationen in vielen Farben. Es gibt kaum mehr "reine" Roseicollis.

Zucht:

Rosenköpfchen lassen sich leicht züchten. Sie nisten auch in Gruppen. Rinden- - und Astteile werden in das Federkleid gesteckt und in den Nistkasten transportiert. Sie legen vier bis sechs Eier. Nach ungefähr 22 Tagen schlüpfen die Jungen.



Schwarzköpfchen (*Agapornis p. personatus*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Ursprünglich stammt das Schwarzköpfchen aus den Gebieten im Osten und Süden Tansanias. In Kenia und in den grösseren Städten Tansanias gibt es offenbar freigesetzte Populationen. Schwarzköpfchen leben in einer Höhe zwischen 1100 und 1800 m.ü.M. in wenig bewaldeten Savannen - und Graslandschaften. Sie durchkämmen das Gebiet in Gruppen von vier bis fünf Tieren. In nahrungsreichen Gebieten treten sie in Schwärmen von bis zu 100 Vögeln auf. Grassamen, Getreide, Mais, Hirse, Früchte und Knospen dienen als Nahrungsgrundlage. Als Nistplatz benutzen die Schwarzköpfchen Höhlen. Dort bauen sie aus Rindenstücken ihre Nester. Schwarzköpfchen nisten in der Natur in Gruppen. Obwohl die Population in Afrika als Folge gross angelegter Fangaktionen zurückgegangen ist, kommt das Schwarzköpfchen in seiner Heimat relativ häufig vor.

Merkmale:

Das Männchen und das Weibchen weisen die gleiche Färbung auf. Die Stirn, das Kinn, die Kehle, die Wangen, die Handschwingen und die Mitte des unteren Schwanzgefieders sind schwarz. Das Nackenband, die Brust und der Rand der Flügelbugs sind gelb. Der hintere Oberkopf ist braun und das Bürzelgefieder, der Unterrücken und das Schwanzgefieder sind blau. Die Schwarzköpfchen gehören zu den Agapornis - Arten mit den weissen Augenringen und dem roten Schnabel. Die Körperlänge beträgt zwischen 15 und 16 cm.



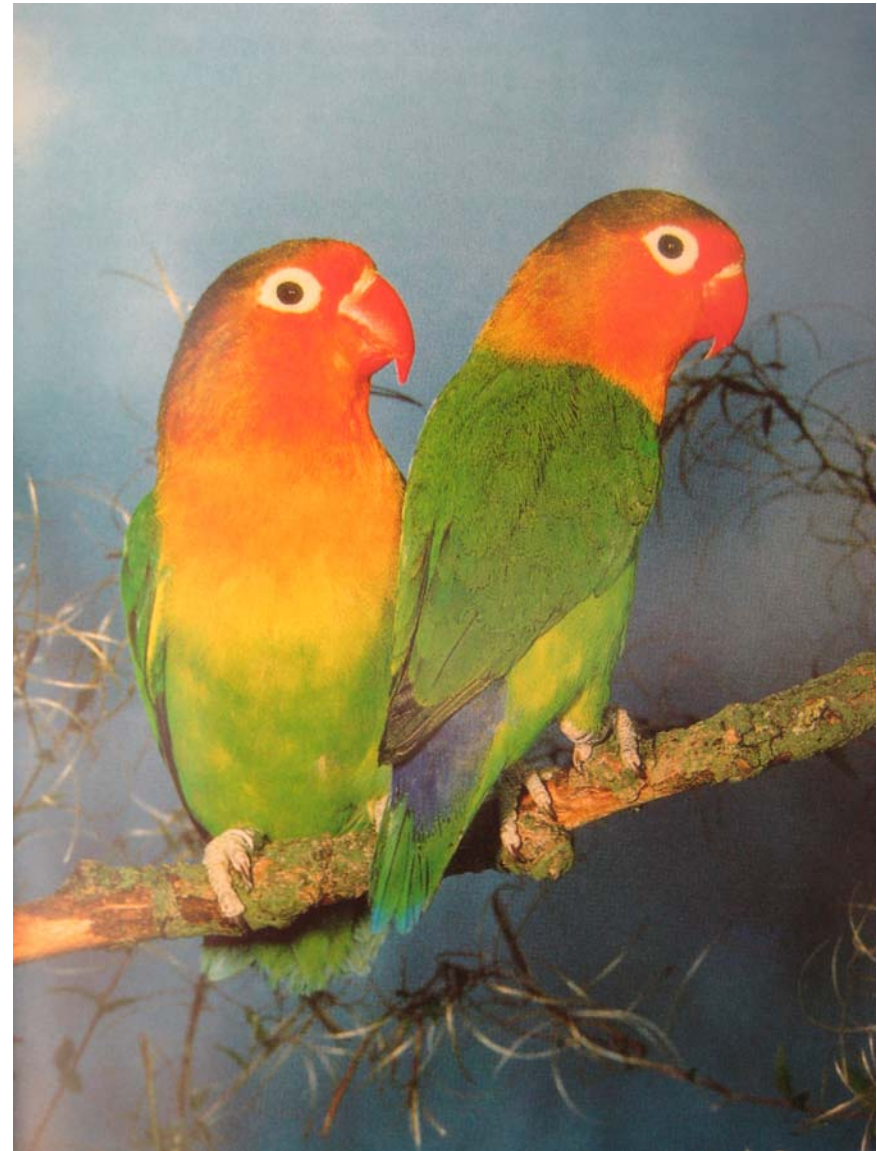
Pfirsichköpfchen (*Agapornis p. fischeri*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Ursprünglich stammt das Pfirsichköpfchen aus den Gebieten südlich des Viktoriasees in Tansania. Sie bewohnen dort Steppen- und Graslandschaften in Höhenlagen zwischen 1100 und 2000 m.ü.M. Grassamen, Getreide, Mais, Beeren und herabgefallene Früchte bilden die Nahrungsgrundlage. Pfirsichköpfchen nisten in Baumhöhlen. Der lateinische Name "fisheri" bezieht sich auf den Forschungsreisenden Gustav Adolf Fischer, der die Pfirsichköpfchen im 19. Jahrhundert erstmals beschrieben hat.

Merkmale:

Das Männchen und das Weibchen weisen die gleiche Färbung auf. Die Stirn, der vordere Oberkopf, das Kinn, die Wangen, die Maske und die Kehle sind orangerot. Der hintere Oberkopf und der Nacken sind hellbraun, die Handschwingen dunkelbraun und der Rand des Flügelbugs ist gelb. Das Bürzelgefieder, der Unterrücken und die Oberschwanzfedern sind blau, das untere Schwanzgefieder ist in der Mitte schwarz. Das restliche Gefieder ist grün gefärbt mit unterschiedlichen Schattierungen. Die Pfirsichköpfchen gehören zu den Agapornis - Arten mit den weissen Augenringen und dem roten Schnabel. Die Körperlänge beträgt 15 cm.



Erdbeerköpfchen (*Agapornis p. lilianae*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Die Heimat der Erdbeerköpfchen liegt in Ostafrika in den Ländern Tansania, Mosambik, Malawi, Sambia und Simbabwe. Sie leben vorzugsweise in lockeren Akazien-Wäldern an Gewässern auf einer Höhe von unter 1000 m.ü.M. Die Vögel leben in Gruppen von 20 bis 100 Tieren. Sie übernachten oft gemeinsam in grossen Höhlen. Als Nahrung dienen Grassamen, Getreide, Kräuter, Beeren, Knospen und Feigen. Erdbeerköpfchen brüten in Kolonien und legen ihre Nester in Baumhöhlen an. Das Erdbeerköpfchen kann in freier Wildbahn immer noch relativ oft beobachtet werden. Allerdings leiden die Bestände unter der zunehmenden Zerstörung der Lebensräume.

Merkmale:

Das Männchen und das Weibchen weisen die gleiche Färbung auf. Der Vorderkopf und die Kehle sind orangerot, das restliche Gefieder ist grün. Im Unterschied zu den sehr ähnlichen Pfirsichköpfchen ist das Bürzelgefieder grün. Die Erdbeerköpfchen gehören zu den Agapornis-Arten mit den weissen Augenringen und dem roten Schnabel. Die Körperlänge beträgt rund 14 cm.



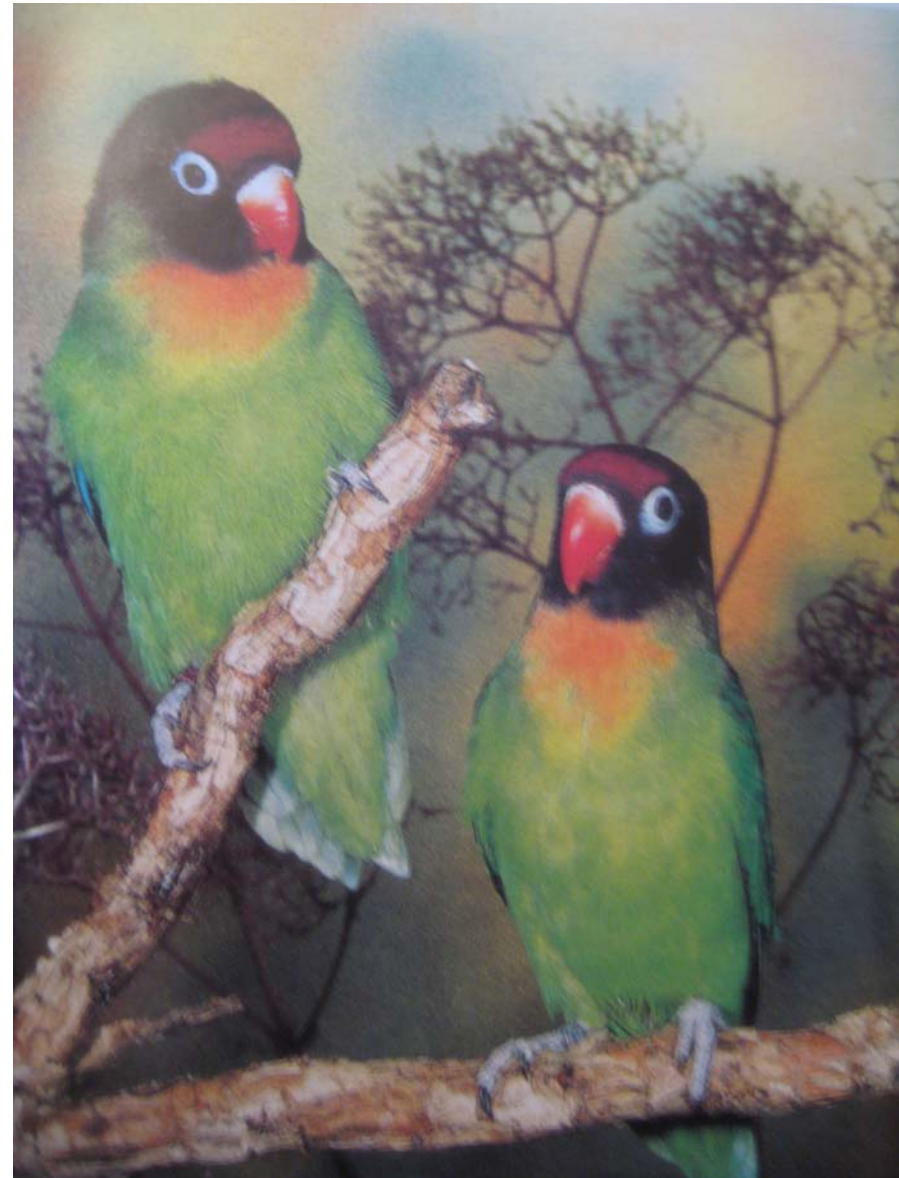
Rußköpfchen (*Agapornis p. nigrigenis*)

Ursprünglicher Lebensraum:

Das Russköpfchen hat ein eher kleines Verbreitungsgebiet, das nur etwa 6000 m² im Südwesten Sambias umfasst. Die Vögel halten sich bevorzugt in bewaldeten Flachland in der Nähe von Flüssen auf. Russköpfchen leben in Gruppen oder in kleinen Schwärmen von wenigen Dutzend Tieren. Sie ernähren sich vorwiegend von Samen, Getreide, Blüten, Knospen und Beeren. Die Bevölkerung ächtet Russköpfchen, weil sie manchmal grosse Ernteschäden anrichten. Nicht nur deshalb sind die Bestände der Russköpfchen in ihrer Heimat bedroht. Von den massiven Wildfänge Anfang des letzten Jahrhunderts haben sich die Populationen offenbar nie mehr richtig erholt.

Merkmale:

Das Männchen und das Weibchen weisen die gleiche Färbung auf. Die Stirn und der vordere Oberkopf sind braun und leicht mit rot durchzogen. Das Kinn, die Kehle, die Wangen und die Handschwingen sind dunkelbraun, der Kehlfleck ist orange, der Rand des Flügelbugs ist gelb, die Unterseite des Schwanzgefieders ist in der Mitte schwarz. Sie unterscheiden sich von den ähnlichen Schwarzköpfchen durch das grüne Bürzelgefieder. Die Russköpfchen gehören zu den Agapornis - Arten mit den weissen Augenringen und dem roten Schnabel. Die Körperlänge beträgt rund 14 cm.





Zuchtfreund Pichelbauer Felix bei seinem Vortrag